Expertenaufgaben: Leben im alten Ägypten

Zusatzaufgaben für Schnelle – knobeln, bewerten, forschen

Du bist schon fertig? Prima! Hier findest du Zusatzaufgaben für Schnelle und Starke. Sie sind schwieriger als das Arbeitsblatt und verlangen Nachdenken, Begründen und Bewerten. Es gibt oft nicht nur eine richtige Lösung. Wichtig ist, dass du deine Antworten gut begründest. Du darfst Atlas, Buch und die Quelle vom Arbeitsblatt benutzen. Suche dir die Aufgaben aus, die dich am meisten reizen.

1 Knobelaufgabe: Der Nil überschwemmte das Land in der Regel ab dem Hochsommer und zog sich im Herbst wieder zurück. Die Ägypter teilten ihr Jahr deshalb in drei Jahreszeiten ein: Überschwemmung (Achet), Aussaat und Wachstum (Peret) und Ernte (Schemu). Erkläre, warum ein Kalender für den ägyptischen Staat so wichtig war. Überlege auch, warum die Ägypter vermutlich schon früh den Himmel beobachteten, um die Flut vorherzusagen.

2 Rechenaufgabe zum Pyramidenbau: Die Cheops-Pyramide besteht aus etwa 2,3 Millionen Steinblöcken. Sie wurde nach heutiger Schätzung in etwa 20 Jahren gebaut. Rechne zur Vereinfachung mit 365 Tagen pro Jahr. a) Wie viele Blöcke mussten im Durchschnitt pro Jahr gesetzt werden? b) Wie viele Blöcke waren es ungefähr pro Tag? c) Wenn auf der Baustelle täglich etwa 10 Stunden gearbeitet wurde: Wie viele Blöcke mussten dann ungefähr pro Stunde gesetzt werden? Runde sinnvoll und nimm Stellung: Was sagt dein Ergebnis über die Organisation des Baus aus?

3 Ein Forscher findet bei einer Pyramide eine Siedlung mit Bäckereien, Brauereien, Schlafplätzen und Gräbern einfacher Arbeiter. Welche Schlussfolgerung ist am besten begründet?

- ☐ Die Arbeiter wurden vermutlich versorgt und organisiert, und einige durften sogar in Grabanlagen nahe der Pyramide bestattet werden.
- ☐ Die Pyramide wurde allein von Außerirdischen gebaut, die Siedlung war nur Dekoration.
- ☐ Alle Arbeiter waren Gefangene, die ohne Nahrung arbeiten mussten.
- ☐ Die Pyramide war nur ein Bauprojekt für Touristen aus dem Ausland.

4 Quellenkritik: Ein Pharao ließ in einer Inschrift festhalten: „Ich habe das Land groß gemacht, und kein Mensch hungerte unter meiner Herrschaft.“ Erkläre, warum Historiker einer solchen Inschrift nicht einfach glauben dürfen. Nenne zwei Fragen, die du an die Quelle stellen würdest, und zwei weitere Quellenarten, mit denen du die Aussage überprüfen könntest.

5 Ordne jeder Situation die Folge zu, die sich im ägyptischen Staat vermutlich ergab.

1. Die Nilflut fiel mehrere Jahre sehr niedrig aus.	____	A) Die Verwaltung wusste, wie viel Steuern erhoben werden konnten.
2. Der Pharao ließ große Getreidespeicher bauen.	____	B) Der Staat konnte Notzeiten besser überstehen und seine Macht sichern.
3. Ein Schreiber führte genau Buch über Ernten.	____	C) Felder und Bewässerungsanlagen mussten neu geordnet und wieder aufgebaut werden.
4. Die Nilflut war ein Jahr besonders hoch und zerstörte Dämme und Dörfer.	____	D) Ernten wurden schlecht, Hunger drohte, und das Ansehen des Pharaos als Garant für Ordnung konnte leiden.

6 Kreuze an: Richtig oder falsch? Begründe mündlich bei einer Partnerin oder einem Partner, warum.

	richtig	falsch
Weil der Nil von Süden nach Norden fließt, sprechen Ägyptologen von „Oberägypten“ im Süden und „Unterägypten“ im Norden.	☐	☐
Die Ägypter mumifizierten ihre Toten, weil sie glaubten, der Körper werde im Leben nach dem Tod noch gebraucht.	☐	☐
Wenn ein Text von einem Schreiber stammt, ist er automatisch eine neutrale und vollständig wahre Beschreibung des Alltags aller Ägypter.	☐	☐
Hieroglyphen waren die einzige Schriftform der Ägypter und wurden bis zum Ende der ägyptischen Kultur nicht weiterentwickelt.	☐	☐

7 Transfer: Auch andere frühe Hochkulturen entstanden an großen Flüssen, z. B. in Mesopotamien an Euphrat und Tigris, am Indus (im heutigen Pakistan und Nordwestindien) oder am Gelben Fluss in China. Stelle eine begründete Vermutung auf, welche Gemeinsamkeiten diese Kulturen haben könnten. Nenne außerdem einen Unterschied zwischen dem Nil und einem anderen Fluss deiner Wahl, der zu anderen Problemen führen konnte (nutze ggf. Atlas oder Buch).

8 Bewerten und begründen: Eine Mitschülerin sagt: „Der Pharao war einfach ein Tyrann, der Menschen für sein Grab schuften ließ.“ Ein anderer Mitschüler sagt: „Die Pyramiden waren eine Leistung, die dem ganzen Land nützte.“ Bewerte beide Aussagen. Nutze dabei Argumente zu Glauben, Organisation, Versorgung der Arbeiter und Wirkung auf den Staat. Formuliere am Ende dein eigenes, begründetes Urteil.

9 Forscheraufgabe: Stell dir vor, du bist Archäologin oder Archäologe und gräbst eine unbekannte Siedlung am Nil aus. Du findest Tonscherben, Reste von Getreide, ein kleines Amulett in Form eines Skarabäus, eine Schreibpalette mit Farbresten und ein einfaches Grab ohne Goldschmuck. Welche Rückschlüsse über das Leben der Menschen dort kannst du ziehen? Welche Fragen bleiben offen und was würdest du als Nächstes untersuchen?

Lösungen

Expertenaufgaben: Leben im alten Ägypten · Geschichte · Klasse 6

Für dich als Lehrkraft: leichtere Fassung in einer Minute

QR scannen oder lehreule.de/anpassen/altes-aegypten-klasse-6 öffnen: kostenloses Konto, dann schreibt Lehreule die leichtere Fassung mit Hilfen — oder Zusatzaufgaben für Schnelle, eine Word-Datei, einen QR-Code für die Klasse.

Aufgabe 1: Ein Kalender half, den richtigen Zeitpunkt für Aussaat und Ernte zu planen und die Flut vorherzusehen. Die Bauern mussten wissen, wann das Land überschwemmt sein würde und wann sie säen konnten. Auch der Staat brauchte den Kalender: Die Beamten mussten wissen, wann die Ernte eingebracht war, um Steuern einzutreiben, und wann die Bauern nicht auf den Feldern arbeiten mussten, sodass sie für Bauprojekte eingeteilt werden konnten. Da die Flut jedes Jahr ungefähr zur gleichen Zeit kam, suchte man am Himmel nach einem Zeichen dafür. Tatsächlich beobachteten die Ägypter den Stern Sirius: Wenn er nach einer Zeit der Unsichtbarkeit wieder kurz vor Sonnenaufgang am Himmel erschien, kündigte das die Nilflut an. So konnten sie Vorräte und Arbeit planen. Die Himmelsbeobachtung und der Kalender sind ein Beispiel dafür, wie die Natur (Nil) Wissenschaft und Verwaltung vorantrieb.

Aufgabe 2: a) 2 300 000 : 20 = 115 000 Blöcke pro Jahr. b) 115 000 : 365 ≈ 315 Blöcke pro Tag. c) 315 : 10 ≈ 31 bis 32 Blöcke pro Stunde, also etwa alle zwei Minuten ein Block. Das zeigt, dass der Bau sehr gut organisiert sein musste: Steine mussten gebrochen, transportiert, bearbeitet und gesetzt werden, und zwar gleichzeitig. Dafür brauchte man viele eingeteilte Arbeiter, Verpflegung, Werkzeuge, Planer und Beamte. Das war nur mit einem starken Staat möglich, der die Ernteüberschüsse verwalten konnte.

Aufgabe 3: Die Arbeiter wurden vermutlich versorgt und organisiert, und einige durften sogar in Grabanlagen nahe der Pyramide bestattet werden.

Aufgabe 4: Die Inschrift wurde im Auftrag des Pharaos verfasst. Er wollte sich selbst als erfolgreichen und guten Herrscher darstellen, sie ist also Propaganda und einseitig. Fragen an die Quelle: Wer hat sie in Auftrag gegeben und wer sollte sie lesen? Welche Absicht steckt dahinter? Wurde sie zu Lebzeiten oder später angebracht? Gab es Hungersnöte, die man verschwieg? Zur Überprüfung eignen sich z. B. archäologische Funde wie Skelette (Hinweise auf Mangelernährung), Reste von Getreidespeichern, Berichte von Beamten, Briefe oder Gerichtsakten auf Papyrus oder Aufzeichnungen über Nilhöhen und Ernten. Erst wenn mehrere unabhängige Quellen zusammenpassen, kann man ein sicheres Urteil fällen.

Aufgabe 5: 1 → D, 2 → B, 3 → A, 4 → C

Aufgabe 6: Weil der Nil von Süden nach Norden fließt, sprechen Ägyptologen von „Oberägypten“ im Süden und „Unterägypten“ im Norden. → **richtig**
Die Ägypter mumifizierten ihre Toten, weil sie glaubten, der Körper werde im Leben nach dem Tod noch gebraucht. → **richtig**
Wenn ein Text von einem Schreiber stammt, ist er automatisch eine neutrale und vollständig wahre Beschreibung des Alltags aller Ägypter. → **falsch**
Hieroglyphen waren die einzige Schriftform der Ägypter und wurden bis zum Ende der ägyptischen Kultur nicht weiterentwickelt. → **falsch**

Aufgabe 7: Gemeinsamkeiten: Die Flüsse lieferten Wasser und fruchtbaren Boden, daher gab es Landwirtschaft mit Überschüssen. Dadurch konnten sich Arbeitsteilung, Verwaltung, Schrift, Städte und mächtige Herrscher entwickeln. Nötig war außerdem Organisation von Bewässerung und Vorräten. Unterschied: Der Nil überschwemmte relativ regelmäßig und mild, sodass die Ägypter ihre Landwirtschaft gut planen konnten. Euphrat und Tigris dagegen traten oft unvorhersehbar und heftig über die Ufer; in Mesopotamien gab es dadurch mehr Gefahr durch Zerstörung, und die Bewässerung musste aufwendiger gestaltet werden. Auch lag Ägypten durch Wüsten recht geschützt, während Mesopotamien offener für Angriffe von außen war.

Aufgabe 8: Aussage 1 ist zu einseitig. Zwar gehörte der Bau zu den Pflichten, die der Staat von Untertanen verlangte, und manche Menschen wurden zur Arbeit eingeteilt. Nach heutigem Forschungsstand waren die Arbeiter aber überwiegend versorgt (Nahrung, Unterkunft, medizinische Hilfe) und keine Sklaven, sondern Handwerker und dienstverpflichtete Bauern. Aussage 2 hat auch Recht: Das Bauprojekt brachte Arbeit, förderte Handwerk, Transport, Organisation und Zusammenhalt, und der Glaube, dass der Pharao nach dem Tod für Ordnung und gute Nilfluten sorgte, galt als wichtig für alle. Allerdings darf man nicht vergessen, dass die Arbeit schwer und gefährlich war und die Menschen nicht frei entscheiden konnten. Mein Urteil: Beide Sichtweisen enthalten einen wahren Kern. Aus heutiger Sicht ist Zwangsarbeit problematisch, aus Sicht der Ägypter hatten die Pyramiden aber einen religiösen und staatlichen Sinn. Ein faires Urteil berücksichtigt beide Perspektiven und verlangt weitere Quellen.

Aufgabe 9: Rückschlüsse: Tonscherben zeigen Handwerk und Vorratshaltung bzw. Haushaltsgegenstände. Getreidereste weisen auf Ackerbau und Ernährung hin. Das Amulett deutet auf religiösen Glauben und Schutzzauber hin. Die Schreibpalette zeigt, dass mindestens eine Person lesen und schreiben konnte, vielleicht ein Schreiber oder Beamter; es gab also Verwaltung oder Bildung. Das einfache Grab ohne Gold spricht eher für Menschen ohne großen Reichtum, wobei auch dort an ein Leben nach dem Tod geglaubt wurde. Offene Fragen: Wie groß war die Siedlung? Wer war der Besitzer der Palette? Wie alt ist der Fund? An wen zahlte man Steuern? Als Nächstes würde ich die Funde datieren (z. B. mit naturwissenschaftlichen Methoden), weitere Gräber und Häuser untersuchen, Inschriften suchen und den Fund mit bekannten Quellen vergleichen. Wichtig ist, nicht zu viel aus wenigen Funden zu schließen.